

Eine Erbchafts-Geschichte, mitgeteilt von G. F. Schöner.

Guten Morgen, Gevatter! Das Neuelle... Der alte Mälzer ist gestorben... Ich er endlich gestorben? mischte sich die Frau Gevatter zungenfertig ein... Hat wohl weiter nichts gethan, als Geld abgeben... Ja, und die Finken zum Kapital zu schlagen... War er denn wirklich so ein Geiztrager? Ku natürlich! Wissen Sie denn was davon... Ku also! Ich auch nicht... Hat wohl weiter nichts gethan, als Geld abgeben... Ja, und die Finken zum Kapital zu schlagen... War er denn wirklich so ein Geiztrager? Ku natürlich! Wissen Sie denn was davon... Ku also! Ich auch nicht... Hat wohl weiter nichts gethan, als Geld abgeben... Ja, und die Finken zum Kapital zu schlagen... War er denn wirklich so ein Geiztrager? Ku natürlich! Wissen Sie denn was davon... Ku also! Ich auch nicht...

Mälzer genannt — das war als mein Vater schon lange todt war — aber ich war damals noch viel zu jung, als daß ich mir den Grund gemerkt hätte... Die beiden Andern wechselten verständnißvolle Blicke... „Allo gar nicht verwandt?“ sagte der Kaufmann... „Aberdings, ja, gewiß.“ versetzte diese... Der junge Mann zog ein Schriftstück aus der Tasche und entfaltete es... „Hier, sehen Sie,“ sagte er, ein wenig beklüftet... „wirden zur Testaments-eröffnung geladen...“

mag er nur noch einen Schritt gethan haben? „Um — eine Karotte!“ erwiderte der Kaufmann... „Ich bin wirklich neugierig...“ bestätigte Fräulein Kunigunde... „Gut, keine!“ rief der Kaufmann... „Ich habe Ihnen, meine geehrten Herrschaften, jetzt die letztwilligen Verfügungen des verstorbenen Herrn Gottlieb Heinrich Mälzer bekannt zu machen...“

ten, lautet: „Meinen treuen Bello empfehle ich der Gütefertigkeit eines meiner Verwandten und Erben...“ „Auch noch!“ kurrte der Kaufmann... „Da könnte man ja gleich die 5000 Mark als Pension für den Hund anlegen...“ „Ich noch weniger,“ versetzte Fräulein Kunigunde... „Ich bin keine Hundsfreundin und mag den Roter nicht...“

und so tief ergreifend dargestellt hat! „Gut, fast dicker wie der Föhrenwald schon im Sonnenschein...“ „Aber nein! Auf dem Gesichtchen prägt sich ganz eckiges Menschenleid aus...“ „Ich noch doch gar nicht anders sein, denn wie läme es sonst um diese Zeit und bei dem Wetter in den Wald? Aber nein! Auf dem Gesichtchen prägt sich ganz eckiges Menschenleid aus...“

Ding, und noch viel mehr das Weib an seiner Seite... „Nein, nein! — Das Kind ihr nun auch noch zu nehmen, das wäre zu viel! —“ „Sie durchsuchten den Wald nach allen Richtungen...“ „Mein Kind, mein Kind! O Herrgott im Himmel, wie danke ich Dir! sammelte sie...“ „Aber das Kind ihr nun auch noch zu nehmen, das wäre zu viel! —“

Das eingemauerte Kind. Auf einem alten Mauerüberrest am Krütenthor in Magdeburg war noch vor kurzer Zeit ein seltsames, in Stein gemeißeltes Wahrzeichen zu erblicken, nämlich zwei Kinderfüße... „Nun, das ist ein bißchen lange her — als ich noch ein kleines Kind war, aber Mutter erwähnte ihn oftmals...“